

# Jugend forscht mit großem Energieschub

## 43 Projekte beim Regionalwettbewerb Nord

Sie beschäftigen sich mit Naturwissenschaften und Technik ebenso wie mit Mathematik und Themen aus der Arbeitswelt. Ihr Ziel: einen der vorderen Plätze beim Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht“. Am Sonnabend stellten 92 Teilnehmer 43 Projekte beim Regionalentscheid für Schleswig-Holstein Nord in Rendsburg vor. Die Sieger fahren zum Landeswettbewerb nach Kiel.

Die Jungforscher kamen aus Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde, Neumünster und Bad Segeberg sowie von zwei deutschen Schulen in Dänemark und Schweden. Im Vergleich zum vergangenen Jahr mit 79 Schülern seien die Anmeldungen erheblich gestiegen, sagte Dorothee Schrötler, Pressesprecherin der ausrichtenden Schleswig-Holstein Netz AG. Vor allem Energie-Projekte stünden bei den Jugendlichen hoch im Kurs.

Anna Linnea Hölterhoff (15), Jule Henrika Kuhn (14) und Jule Anna Caroline Stevens (14) von der Ricarda-Huch-Schule in Kiel beschäftigten sich mit der „Leistungsoptimierung einer Solarzelle“. Um den durch Erwärmung entstehenden Leistungsabfall abzuwenden, haben die Mädchen eine Wasserkühlung für die Kollektoren entwickelt. „Das hat aber noch positive Nebeneffekte“, sagte Anna. Im Winter enteise das verhältnismäßig warme Wasser die Solarzellen. Schnee rutsche herunter, die Anlagen können arbeiten. In der Sparte „Schüler experimentieren“ (Teilnehmer von der vierten Klasse bis 14 Jahre) erhielten sie in der Kategorie Physik den ersten Platz.

Den Sieg sicherten sich auch Duncan Keilbach und Philipp Naudiet von der Neumünsteraner Klaus-

Groth-Schule. Die beiden traten in der Sparte „Jugend forscht“ (Teilnehmer zwischen 15 und 21 Jahren) mit ihrem Mathematik/Informatik-Projekt an. Thema: „Selbstähnlichkeit in Verallgemeinerungen des Pascalschen Dreiecks.“ Die beiden Schüler des 12. Jahrgangs beschäftigten sich mit der Teilbarkeit der Zahlen im Dreieck durch natürliche Zahlen. Um ihre Vermutungen zu beweisen, schrieben sie zudem mehrere Computer-Programme. Des geringen Nutzwertes für den normalen Verbraucher waren sich die Jungen durchaus bewusst. „Das ist keine angewandte Mathematik“, sagt Philipp.



Überzeugten die Jury: Anna Linnea Hölterhoff, Jule Henrika Kuhn und Jule Anna Caroline Stevens (von links) entwickelten ein Kühlsystem für Solarzellen, um deren Leistungsfähigkeit zu steigern.